

steht hier in einer langen Tradition, die er jedoch radikalisiert hat. Der amerikanische Historiker Charles Tilly hat sie auf die griffige Formel gebracht: «War made the state, and the state made war».⁴ Für das 19. Jahrhundert könnte man sinngemäss fortsetzen: Der Krieg macht den Nationalstaat, der Nationalstaat macht Krieg, um ausserhalb Europas zum Imperium zu expandieren. Den Zeitgenossen des 19. Jahrhunderts war diese Symbiose von Nationalstaat und Krieg bewusst. Es genügt, an Ernest Renan zu erinnern, der gern zitiert wird, wenn man die Nation als Demokratisierungskraft aufruft: die Nation – «un plébiscite de tous les jours». In seinem berühmten Vortrag von 1882 «Qu'est-ce qu'une nation?», aus der dieses Zitat stammt, rechnete es Renan zu den Kardinalfehlern des Hauses Habsburg, die Ungarn und die Slawen, die Tschechen und die Deutschen nicht zu einer einzigen Nation staatlich verschmolzen zu haben, notfalls, so Renan, als «le résultat d'une extermination et d'une terreur» wie bei der Vereinigung Frankreichs («la réunion de la France du Nord et de la France du Midi»).

Dieses Vertrauen in den *Fortschritt* durch Krieg und Gewalt ist auch der Gegenwart nicht gänzlich fremd;⁶ früheren Zeiten war sie vertraut: Kein Nationalstaat ohne Krieg, keine erfolgreiche Nationalrevolution ohne Krieg, keine Ausweitung des Nationalstaates zum Imperium ohne Krieg. Dieses Erfahrungswissen hatten die Menschen im 19. und bis weit ins 20. Jahrhundert vor Augen, und ihr Geschichtswissen bestätigte es. Den Krieg für höchste Ziele einzusetzen, galt ihnen als notwendig. Im Nationalstaat, vor allem im machtvoll grossen, sahen sie einen Letztwert. Historiker wie der Schweizer Jacob Burckhardt oder der Niederländer Johan Huizinga haben in ihrem Lob des bürgernahen Kleinstaates vergeblich gewarnt vor dieser Fixierung auf machtvolle Grösse, die der Gestaltung durch den Bürger entgleite.

4 Charles Tilly, *Reflections on the History of European State-Making*, in: ders. (Hrsg.), *The Formation of National States in Western Europe*, Princeton 1975, S. 3–83, 42.

5 *Œuvres Complètes de Ernest Renan*. 2 Bde. Ed. H. Psichari, Paris, 1947, Bd. 1, S. 887–906, Zitate; S. 904, 891.

6 Langewiesche, *Fortschrittsmotor Krieg*.